



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 134. Ratssitzung vom 12. März 2025

4381. 2025/38

**Dringliches Postulat von Samuel Balsiger (SVP), Roger Bartholdi (SVP) und Yves Peier (SVP) vom 29.01.2025:
Eurovision Song Contest 2025, unbürokratische Bewilligung von Public Viewings auf öffentlichem Grund**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Samuel Balsiger (SVP)** begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4252/2025): Die SVP drohte ein Referendum gegen den Eurovision Song Contest (ESC) an, der für 20 Millionen Schweizer Franken in Zürich ausgetragen werden sollte. Alleine die Androhung dieses Referendums führte dazu, dass die Schweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) Zürich nicht in die nähere Auswahl nahm und die Wahl auf Basel fiel. Wir sind stolz darauf, den ESC in Zürich verhindert zu haben. Trotzdem sollen die Gastronomiebetriebe die Möglichkeit haben, ein Geschäft mit dem ESC zu machen, da er ein rein kommerzieller Anlass ist. Die Stadt soll diese Möglichkeit nicht durch bürokratische Hindernisse erschweren und «Public Viewings» unbürokratisch bewilligen.*

***Michael Schmid (AL)** begründet den namens der AL-Fraktion am 26. Februar 2025 gestellten Ablehnungsantrag: Die AL sieht die kommerzielle Einnahme von öffentlichem Grund durch Gastronomiebetriebe kritisch. Der öffentliche Grund soll in erster Linie für unkommerzielle Freiräume zur Verfügung stehen. Die Ablehnung des Postulats empfehle ich allen, da es wichtig ist, dass solch grosse Anlässe gewisse Auflagen bspw. zu Sicherheit und Lärmemissionen erfüllen müssen. Der bürokratische Akt der Bewilligungserteilung soll möglichst einfach nachvollziehbar und zielführend sein und nicht als solcher im Weg stehen. Die Forderung des Postulats, sämtliche Auflagen und Prüfungen, die für Grossanlässe zentral sind, für den ESC auszusetzen, widerspricht dem Prinzip der Rechtsgleichheit und der Forderung eines rücksichtsvollen Zusammenlebens in Zürich.*

Weitere Wortmeldungen:

***Nicolas Cavalli (GLP)**: Nachdem viele bedauerten, dass der ESC in Basel ausgetragen wird, soll die Stadt ermöglichen, dass man «Public Viewings» durchführen kann. Der ESC vertritt seit seiner Gründung die Werte von Toleranz und Vielfalt. In der aktuellen Weltlage ist das wichtiger denn je. Für die einen mag es ein Klamauk oder der Inbegriff*



2 / 2

des Kapitalismus sein, doch man darf nicht vergessen, dass der ESC ein Beispiel für Softpower ist. Es wird Touristen geben, die noch nie mit dem ESC in Kontakt gekommen sind und dann die Möglichkeit haben, ihn in Zürich zu verfolgen. Die GLP ist grundsätzlich für Grossveranstaltungen, aber auch für die Wahlfreiheit. Eine Stadt lebt, wenn die Menschen sich auf der Strasse und in Beizen finden. Wir unterstützen das Postulat.

Michael Schmid (AL): *Es geht nicht darum, ob Bewilligungen für Grossanlässe erteilt, sondern ob die Anträge nach üblichen Massstäben geprüft und Auflagen für eine sinnvolle Durchführung gemacht werden. Diese Auflagen empfinden wir als sinnvoll.*

Sven Sobernheim (GLP): *Im Tagblatt stand kürzlich, dass Gastronomiebetriebe einen Fernseher für die Europameisterschaft der Frauen aufstellen dürfen. Das Postulat fordert eigentlich, dass jeder der Betriebe einen Fernseher in den Garten stellen darf.*

Das Dringliche Postulat wird mit 91 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat